



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)**

568 (9.12.1936) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-392417](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-392417)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: Täglich 2mal außer Sonntag, Bezugspreise: drei Haus monatlich 2,00 RM, und 20 Pf. Trägerlohn, in anderen Bezugsstellen abwärts 1,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einjährig 26 RM, Postbez. hierzu 72 Pf. Werbung: Adressen: Goldschmidt, 12, Kronenstr. 12, Schwägerer Str. 44, Kreisstr. 12, No. 11, Kreisstr. 1, Fo. Hauptstr. 60, W. Cyprianer Str. 8, So. Kaiserstr. 1, Kutschengasse müssen bis 10 Uhr, 25. 1. d. folg. Monat erfolgen.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 2495; Postfach, Konto: Sparkasse Nummer 17500 - Drahtanschrift: Remzeit Mannheim

Anzeigenpreise: 20 mm breite Zeilen je 10 Pfennig, 10 mm breite Zeilen je 5 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 50 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 100 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 150 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 200 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 250 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 300 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 350 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 400 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 450 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 500 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 550 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 600 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 650 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 700 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 750 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 800 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 850 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 900 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 950 Pfennig, für 1000 mal 10 mm breite Zeilen je 1000 Pfennig.

Mittwoch, 9. Dezember 1936 147. Jahrgang - Nr. 568

# Moskau rüstet ins Ungemessene auf

## Das größte Heer, das die Welt je gesehen hat...

Eine russische Maginolinie im Westen und Osten - Stammheer von 3 Millionen Mann - Verdreifachung der Luftstreitkräfte

— London, 8. Dezember.  
Am letzten Tage des achten Sowjetkongresses in Moskau, auf dem bekanntlich die legendäre neue „konstitutionelle Verfassung“ angenommen wurde, gab Stalin Einzelheiten des sowjetischen Aufrüstungsprogramms bekannt, nach dessen Durchführung, wie der „Daily Express“ schreibt, die vereinigten Land-, See- und Luftstreitkräfte der Sowjetunion die größte Kampfmaschine sein werden, die die Welt jemals gesehen hat.  
Der Moskauer Berichterstatter des „Daily Express“ ist in der Lage, genaue Mitteilungen über die Entwicklung dieses gewaltigen Aufrüstungsprogramms zu machen. Danach würden die Pläne von dem Verteidigungsrat der Sowjetunion in dreijähriger Sitzung im April beschlossen. In dieser Sitzung nahmen der Kriegsminister Woroschilow, sein Stellvertreter Tuschatschew, der Generalstabschef Jergow, der Oberbefehlshaber der sowjetischen Armee im Fernen Osten, Bludner, und der Chef der Kavallerie, Bablennin, teil.

**Hollands Rüstungspläne**  
— Amsterdam, 8. Dezember.  
In einer Denkschrift an die zweite Kammer teilt der Ministerpräsident Colijn, der gleichzeitig das Verteidigungsministerium inne hat, mit, daß in absehbarer Zeit ein Gesetzentwurf eingebracht werden soll, nach dem die Dames der ersten militärischen Uebung der bei der Marine eingetretenen Dienstpflichtigen verlängert wird. Ferner soll die Zahl der Uebungen aller Militärdienstpflichtigen erhöht werden. In Vorbereitung sei ferner ein Gesetzentwurf, durch den die Zahl der Uebungen von zentraler Bedeutung erhöht und die militärische Uebungszeit aller unbediensteten Klassen erheblich verlängert werden soll.  
Weiter wird gesagt, daß eine Verärgerung der in Niederländisch-Indien stationierten Flotteneinheiten notwendig sei. Colijn kündigte ferner ein Gesetz an, laut dem im Falle der Mobilisierung alle Zivilflieger erfasst werden können,

was eine wesentliche Vergrößerung der Zahl der Militärfliegerflieger mit sich bringen werde.  
**Winter in Nordafrika**  
— Paris, 8. Dezember.  
Am Dienstagabend legte in Paris der erste Schneefall dieses Winters ein. In verschiedenen französischen Provinzen, besonders in den Gebirgsgegenden, war bereits in den letzten Tagen Schnee gefallen.  
Auch in Nordafrika hat es geschneit. Auf den Höhen von Oran liegt seit Dienstag eine dicke Schneedecke. Die Temperaturen sind ungewöhnlich niedrig. Zahlreiche Verkehrsverbindungen sind unterbrochen.  
Senatspräsident Gerlier wieder in Tunis. Der Präsident des Senats, Gerlier, ist aus Bad Wildungen zurückgekehrt, nachdem eine Gehirnerkrankung wieder überwunden ist; er hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

## Die „Volkfront“-Strategie

\* Mannheim, 8. Dezember.  
Dimitroff hat auf der letzten Tagung der dritten Internationale seinen Jahrbuch, 1. & 2. den westrevolutionären Propagandisten aller Länder klarzumachen versucht, warum die Deutsche Kommunistische Partei so schamlos verlagert hat. Er hat des Räthels Lösung darin gefunden, daß die Deutsche Kommunistische Partei immer gegen eine Mehrheit von Gegnern gestanden habe, die im einzelnen ihr vielleicht unterlegen, als Ganzes ihr immer weit überlegen waren. Die Front dieser Gegner habe von den Sozialdemokraten bis zu den Nationalsozialisten gereicht. Niemals sei es den Kommunisten gelungen, diese Front durch ein überparteiliches Bündnis mit verwandten Parteien und Gruppen zu durchbrechen und damit die ungenügende Mehrheit in die Minorität zu versetzen. Die anfängliche Einstellung auf den Parteikampf, so folgert Dimitroff, habe der Kommunistischen Partei und allen proletarischen und antifaschistischen Parteien den Blick für den Klassenkampf und den politischen Machtkampf getrübt. Sie seien vereinzelt marxisiert und zusammen geschlagen worden.  
Die Rubrikation, die Dimitroff aus dieser deutschen Revolutionsgeschichte zieht, liegt auf der Hand: die kommunistische Partei muß befreit sein, durch Bündnis mit verwandten Kräften das Übergewicht der gegenrevolutionären Kräfte in Unterlegenheit zu verwandeln. Sie muß dafür sorgen, daß vereint und in gleicher Richtung marschiert wird, und muß verhindern, daß die Bundesgenossen des einzelnen Vorkämpfers in Verbänden des Gegners werden. Sie muß, solange sie allein zu schwach ist, die entscheidende revolutionäre Schlacht zu schlagen, und das wird sie nach Lage der Dinge immer sein, unter allen Umständen dafür sorgen, daß diese entscheidenden Schlachten gemeinsam geschlossen werden.  
Es ist das und Politische überlegen. Die militärstrategische Lehre Napoleons, der bekanntlich das Geheimnis seiner Siege darin gesehen hat, daß er es verstanden habe, seine Gegner „zur rechten Zeit, am rechten Ort mit überlegenen Kräften zu schlagen“.  
Die praktische Methode dieser politischen Strategie heißt „Volkfront“. In ihr ist erfüllt, was Dimitroff an Voraussetzungen für einen weiteren erfolgreichen Kampf formuliert hat. Sie ist die „Gemeinschaftsstrategie“ der Revolution. Vorkämpfer freilich getarnt und von vielen mit gutem Willen angesehen als „Gemeinschaftsstrategie“ der Verteidigung gegen eine andere Revolution: gegen die Revolution des neuen Wandens und des neuen Weltes, nationalsozialistischer Natur, wie sie in der faschistischen und in der nationalsozialistischen Revolution zum Grundgesetz italienischer und deutscher Staatsführung geworden ist.  
Solche „Gemeinschaftsstrategie“ erfordert natürlich Einzelkämpfer. Und hier liegt die große taktische Bandbreite, die die kommunistische Partei des Jahres 1936 von der des Jahres 1932 unterteilt. Die kommunistische Partei des Jahres 1932 erhob den „Totalitätsanspruch“, im Bereich der politischen und propagandistischen Führung der Massen, in der Vertretung des „letzten“ marxistischen Weltbildes, in der Führung des antifaschistischen Kampfes und in der Verwirklichung der wirklichen revolutionären Ziele. Sie ist in der Illusion, in die sie dieser Totalitätsanspruch gebracht hat, von einer anderen Bewegung in Deutschland, die auch einen politischen Totalitätsanspruch erhob, aber einen, hinter den das ganze Volk sich sammeln konnte, auf Haupt geschlagen und vernichtet worden. Sie will das gleiche Schicksal andernorts nicht noch einmal erleiden. Sie will zunächst als Partner an die Macht kommen — in der durchsichtigen Berechnung, daß einmal im Besitz der Macht erfahrungsgemäß der härtere Radikalismus von selbst die ganze Macht erobert werde. So wie es ja in Russland des Jahres 1917 nach der Fall gewesen ist, als die Umwälzung der Macht zwischen Sozialrevolutionären und Bolschewiki bereits nach sechs Monaten der bolschewistischen Alleinherrschaft Platz gemacht hat.  
Die dritte Internationale nimmt diese taktische Wandlung zu gründe, daß sie in der Anwendung derselben zu größten Opfern und zu demütigender Selbstverleugung bereit ist. Sie hat bisher mit der „Volkfront“-Methode nur ein Land, allerdings ein sehr wichtiges, erobert können: Frankreich. In Spanien hat sie es versucht und hat damit das Land in einen Bürgerkrieg geführt, der, so wenig er auch

## Englands Kampf gegen das Massenelend

Unzureichende Hilfe für die Endwälder Gegendgebiete

— London, 8. Dezember.  
Am Dienstag behandelte das Unterhaus die Verlängerung des Gesetzes vom Jahre 1934 über die Gegendgebiete, das Umstellungen und besondere Hilfsmittel für diese Gebiete vorstellt.  
Der Abgeordnete Bates von der Labour-Party wandte sich gegen eine Verlängerung der Dauer des Gesetzes, um so die Regierung zu zwingen, ein neues Gesetz über die Gegendgebiete einzubringen. Er erklärte, es habe sich herausgestellt, daß dieses von der Regierung selbst als Experiment bezeichnete Gesetz völlig wertlos sei.  
Demgegenüber behauptete der Arbeitsminister Brown, auf Grund des Gesetzes könne sehr viel mehr getan werden, als man gemeinhin annehme.  
Gleichzeitig bestritt der Minister die Richtigkeit der Behauptung, daß in den fraglichen Gebieten keine Besserung der Lage zu verzeichnen sei. In den einzelnen Gebieten sei vielmehr eine Erhöhung der Beschäftigungsdifferenz von 1 1/2 % n. H. bis zu 2 1/2 % n. H. festzustellen. Es gebe jedoch kein Heilmittel, das

man überall anwenden könne, da jedes Gebiet seine besonderen industriellen, sozialen und geographischen Eigenarten habe.  
Arbeitsminister Brown betonte, die Regierung habe aus den Arbeiten des Kommissars für die Gegendgebiete außerordentlich viel gelernt, zum mindesten das eine, daß die ganze Frage schnell gelöst werden müsse. Unter keinen Umständen würde die Regierung davon zurücktreten, auch ungeeignete Maßnahmen zu ergreifen. Sie müsse sich aber zuvor davon überzeugen haben, daß solche Maßnahmen auch wirksam sein würden.  
Der Sprecher der Regierung kündigte an, daß die Gegendgebiete bei der Errichtung neuer Fabriken in Besitz der Regierungsgewalt besetzt werden dürften. In diesem Jahre werde zur Zeit von privater Seite ein Plan ausgearbeitet, um die Gegendgebiete zu verbessern. Die Regierung werde diesen Plan mit größter Aufmerksamkeit verfolgen.  
Schließlich hat Arbeitsminister Brown das Unterhaus, den Antrag der Labour-Party abzulehnen.

## Erwachen in der Schweiz: Das Schweizer Staatschutzesgesetz

Der Bundesrat will den kommunistischen Antrieben energisch zu Leibe rücken

— Basel, 8. Dezember.  
Der schweizerische Bundesrat hat bei der am Montag zusammengetretenen Bundesversammlung den Entwurf eines neuen Staatschutzesgesetzes angelehnt. Dasselbe soll in Form eines neuen Bundesbeschlusses sofort in Kraft gesetzt werden und bis zum 1. Dezember 1941 laufen. Es unterliegt damit nicht, wie die beiden Ordnungsgesetze von 1929 und 1933, der Volksabstimmung und kann nicht, wie diese beiden von Regierung und Parlament einzeln angenommen werden, sondern nur durch ein gemeinsames Gesetz, vom Volk angenommen werden.  
Die Volkskraft vertritt nicht, daß sie sich in erster Linie gegen die unter ausländischem Einfluß stehenden kommunistischen Kämpfer richtet. Der Bundesrat übertrug die Arbeit, die der Sicherheit des Landes durch die kommunistische Partei und die kommunistischen Nebenorganisationen, die Internationale Rote Hilfe, Rote Gewerkschaftsorganisationen, revolutionäre Gewerkschaftsopposition, Internationale Arbeiterhilfe, Proletarische Freidenker, Freunde der Sowjetunion usw. drohen, in seiner Weise.  
Die heutige Aufgabe der internationalen Lage und die auf den 7. Weltkongress der kommunistischen Internationale in Moskau vom Juli und August 1935 zurückzuführende Verhängnis der kommunistischen Propaganda und Agitation, erfordern nun aber tiefere staatliche Gegenmaßnahmen.  
Die kommunistische Gefahr, führt der Bundesrat fort, droht von außen. Sie besteht darin, daß die kommunistische Partei der Schweiz eine Sektion der kommunistischen Internationale ist, die ihrerseits

von einer Großmacht unterstützt wird. Die kommunistische Partei der Schweiz als Sektion der kommunistischen Internationale ist verpflichtet, alle Beschlüsse der Moskauer Zentralkomitee durchzuführen. Trotz gegenteiliger Behauptungen der kommunistischen Internationale erträgt sie in Wirklichkeit die Verantwortung einer marxistischen Diktatur.  
Der Bundesrat möchte in Anwendung des Art. 70 der Bundesverfassung wegen Gefährdung der inneren oder äußeren Sicherheit 1933 = 4, 1934 = 9, 1935 = 16 und in diesem Jahre bereits 25 Kommunisten anweisen.  
Von einem absoluten Verbot der kommunistischen Partei will der Bundesrat einwilligen noch absehen. Um Gewalttätigkeiten und Aufrufen vorzubeugen, sind sogenannte Angriffverbände sowie Truppen von Parteimitgliedern verboten. In einer besonderen Stellungnahme behält sich der Bundesrat vor, bei dringender Gefahr für die innere oder äußere Sicherheit der Eigenherrschaft  
1. Die kommunistische Partei, ihre Nebenorganisationen oder Unternehmungen, die anarchischen sowie die gegen den schweizerischen Staat gerichteten Vereinigungen aufzulösen, ihre Vermögens einzuziehen und ihre Vertriebsorgane zu verbieten;  
2. Schweizer Bürgern, die sich im Interesse einer dieser vorgenannten Bewegungen in das Ausland begeben wollen, die Rückkehr zu verbieten.  
Ausländische Kommunisten dürfen sich nicht ohne Bewilligung der zuständigen Behörden in der Schweiz aufhalten.

## Neue französische Militärdarlehen

— Paris, 8. Dezember.  
Nachdem erst im September d. J. dem Kriegsminister und dem Luftfahrtminister vom französischen Ministerrat Zulassendarlehen in Höhe von rund 1700 Millionen Franken für die Landesverteidigung bewilligt worden waren, ist jetzt in der Kammer ein neuer Zulassendarehen in Höhe von 1600 Millionen Franken in Form eines Gesetzentwurfes beantragt worden.  
Am einzelnen werden angefordert für das Meer: Artillerie und Kriegsmaterial 672 Mill., Flugzeuge 80 Mill., Judentank 8 Mill., Sprengstoffe 3 Mill., und für Jagorette 3 Millionen Franken; also für das Meer im Ganzen 800 Millionen.  
Für die Luftwaffe: Material einstell. Verlebenshaltung von Flugzeugen 700 Mill. Der Rest bleibt für die Marine.

## Militarisierung der japanischen Rüstungsarbeiter

(Holländischer Bericht des D. N. N.)  
— Tokio, 8. Dezember.  
Das Kriegsministerium, das bekanntlich allen Arbeitern in den Rüstungsbetrieben den Anschluss an die Arbeiterunions untersagt hat, plant nunmehr die Befreiung aller Arbeiter der Rüstungsindustrie in japanischen Verbänden unter besonderen Anführern und Unterführern. Diesen Verbänden obliegt, auch die Förderung ihrer Mitglieder auf dem Gebiet der politischen und körperlichen Erziehung. Die Vereinigungen, die den Namen „Kaitai“ — auf japanisch etwa „Technische Truppe“ innerhalb der Betriebe — führt, soll im Falle einer Mobilisierung als technische Einheiten eingesetzt werden.

sein mag, das Erwachen der spanischen Nation gegen die bolschewistische Gefahr ungeheurer Beschleunigung hat. In England ist sie mit dieser Parole vollkommen unter den Tisch geblasen. Das Reich der englischen Sozialisten war schon mehr grob als deutlich. In den nordlichen Ländern haben die marxistischen Brüder zu spät in der Nacht, als daß sie laut verhiören sollten, sie mit den Kommunisten zu teilen. In Belgien und der Tschechoslowakei hat man nicht ganz erfolglose Versuche zu einer Volksfronteinigung gemacht; beide Länder aber haben sich dann aber doch entschlossen, abzumachen. So ist Frankreich die erste und vorwiegend eine Volksfrontaktion, die es zu verteidigen und als Ausgangspunkt für neue Versuche auszubauen gilt.

Die Kommunisten wissen den Wert solcher Zielsetzung wohl zu schätzen und lassen sie sich ihre Behauptung auch etwas kosten, sogar alles kosten, wozu sie bisher zu fähig gewesen, weil sie es allein gegenüber den anderen Marxisten zu haben behaupten: ihre revolutionäre Kompromißlosigkeit. Sie haben seit Beginn des Volksfrontexperimentes in Frankreich eigentlich nur politische und soziale Niederlagen erlitten: sie müssen mit ohnmächtigem Stöhnen zusehen, wie die von ihnen unterstützte sozialistische Regierung an der Richtschnurpolitik gegenüber Spanien scheitert und ihre roten Gesinnungsgenossen verrät. Sie haben es erleben müssen, daß die Regierung die kreisenden Arbeiter aus den besetzten Fabriken herauswerfen ließ und konnten nicht anderes als Prozeße ohne Konsequenzen unternehmen. Sie haben es ein einziges Mal, am letzten Sonntag, gemacht — nicht etwa gegen die Regierung zu kämpfen, sondern nicht ihr Mut lange nicht, sondern sich nur der Stimme zu enthalten, weil das in für den Bestand der Regierung ganz ungefährlich war, und man sich bei sich selbst, die bei den anderen wieder um gut Weiter bitten und treuherzig verhiören, so schämte es gar nicht gemeint gewesen, sie würden nach wie vor in unentwegter Treue zur Volksfront stehen.

Es war in der Tat nicht schlimm gemeint. Wenn unter den mannigfachen Volksfrontgruppen jemand den Brauch der Volksfront will, dann ist das ganz richtig und die Kommunisten. Sie sind es im Gegenteil, die unter allen Umständen die Volksfront halten wollen — denn es ist ihre Position, die sie damit verteidigen. Die Position für ihren revolutionären Entscheidungskampf in der Zukunft.

Dabei glauben wir auch nicht so recht an das selbige Ende des französischen Volksfrontexperimentes — es sei denn, daß dieses Ende von der anderen Seite herbeigeführt wird: daß die sozialistischen und vor allem die bürgerlichen Partner der Kommunisten die Volksfrontgemeinschaft von sich aus auflösen, weil sie erkannt haben, welches Ziel hinter dieser Tarnung steht, weil sie einsehen, daß sie nur dann bestimmt sind, die Weiter zu halten, auf der die Kommunisten zur Macht emporklimmen wollen. Anzeichen für eine solche Entwicklung sind vorhanden. Man beginnt — auch innerhalb der Volksfront allmählich nachzudenken, wozu der Weg eigentlich führen soll. Nach zurückgegriffen ist diese Bestimmung unerschrocken noch nicht. Man glaubt hier immer noch die kommunistische Konfession mit der gleichen Tarnung abgeben zu können, die sie selbst anwendet: mit der Tarnung des Sozialismus und des lauernden Beobachters. Man hofft, wie sie, mehr auf die Zeit als auf die eigene Kraft. Man rechnet mit der möglichen Bildung der nichternsten „französischen Front“ und der spanischen „Erziehung“.

Man versucht dabei nur, daß die Zeit für die zu arbeiten pflegt, die ihrer Arbeit auch ein bestimmtes Ziel setzen, und nicht für die, die von ihr eine Verhängnis ihrer Tätigkeit erwarten. Die Kommunisten haben der Zeit dieses Ziel gesetzt: es heißt Weltrevolution und Frankreich als das Zentrum dieser Revolution. Sie können warten, die anderen dürfen es nicht! Sie müssen handeln: gegen Moskau, für ihr Land und für Europa! Dr. A. W.

**Mobilgarde gegen Streikende eingesezt**  
— Paris, 9. Dezember.

Am Dienstag wurde Mobilgarde gegen Streikende in einer Motorenfabrik in Fives bei Lille eingesetzt. Als am Vormittag der Direktor der Fabrik mit einer seiner Mitarbeiter Arbeitswilligen Einlass in das von Streikenden besetzte Werk verschaffen wollten, wurden sie von den Streikenden mit Steinen und anderen Wurfgeschossen empfangen. Der Direktor wurde nicht unbeschädigt verletzt. Darauf machte er sich an den Präsekte, der die Fabrik durch Mobilgarde räumen ließ. In den Räumen, in denen sich die Streikenden seit Wochen häuslich niedergelassen hatten, lag es unbeschädigt aus. Von der Inzeneraktion war so gut wie nichts erhalten. Um weitere Schäden zu verhindern, bleibt das Werk von der Mobilgarde besetzt.

**Die Katastrophe auf den Philippinen**

Das Ausmaß noch nicht abzusehen — Wasserstand 2 m über den Telegraphenstangen!

— Manila, 9. Dezember. (H. V.) Die Ozeanwellenkatastrophe im Nordosten der philippinischen Hauptinsel Luzon hat Lande von Ostern gelodert. Der in südwestlicher Richtung dem Boholkanal zufließende Rio Grande de Coganon hat, von geringlichen Regenwasser angetrieben, fast die Hälfte der Provinz Ibadela und große Teile der Nachbarprovinz Nueva Vizcaya mit schmutzigen Wasser überschwemmt, die auf über hundert Kilometer breite familiäre Siedlungen dieses dichtbesiedelten und überaus fruchtbaren Tales teilw. zerstört, teils viele Tote und unter Wasser liegen. Der Kanonenschiff ist den offiziellen Berichten zufolge um zehn Meter über den Normalstand gehoben, so daß an vielen Orten der Wasserpiegel zeitweise zwei Meter über den Spigen der Telegraphenstangen lag. In über hundert Stellen sind Dammbrüche erfolgt.

**Wie die „Internationale Brigade“ zusammengezworben wird:**

**Die „Freiwilligen“ für das rote Spanien**

Arbeitslose als Kanonensfutter - Unter falschem Vorwand nach Spanien geschickt

— Amsterdam, 8. Dezember.

Die Zeitung „Telegraf“ berichtet interessante Einzelheiten über die Werbung für die Internationale Brigade der spanischen Bolschewisten. In den Kaffeehäusern und Gastwirtschaften Amsterdams, in denen Arbeitslose zu verkehren pflegen, machen Werber der Arbeitslosen verlockende Angebote, als Matrosen auf den Dampfschiffen der spanischen Bolschewisten Dienst zu nehmen. Reichlich greifen die Arbeitslosen gern zu, um wieder Arbeit zu erhalten. Die Angewerbten werden dann vom Hauptquartier der Amsterdamer Kommunisten nach Paris geschickt, wo sie sich bei einem gewissen Marcel de Mont, 31 Rue de la Grange aux Herbes, zu melden haben. Von dort geht es nach einem Sammelplatz, auf dem auf gleiche Art angeworbene Leute aus fast allen europäischen Staaten zusammenkommen. Erst hier erfahren die Betroffenen, daß sie nicht als Matrosen auf Dampfschiffe eingeteilt werden, sondern in der Internationalen Brigade der spanischen Bolschewisten kämpfen müssen. Viele der so eingekommenen Leute versuchen dann in Paris zu entkommen, was jedoch nur selten gelingt, da sie meist vollkommen mittellos sind. Schwere Strafen sollen sie sich nach Spanien abgeben. Hier werden sie ganz gegen ihren Willen in der vordersten Reihe eingesetzt.

**Die französischen Freiwilligentransporte**  
Drohbericht unseres Pariser Korrespondenten

— Paris, 9. Dezember. Die Frage des Aufmarsches von Freiwilligen nach Spanien beschäftigt den Quai d'Orsay lebhaft. In seiner Kammerrede am Freitag der vergangenen Woche hatte der Außenminister Delbos erklärt, die Freiwilligentransporte nach Spanien hätten einen besonderen Umfang angenommen, daß die Regierungen sie nicht mehr übersehen könnten. Er protestierte aber dann gleichzeitig gegen die Annahme mehrerer nationaler Redner in der Kammer, insbesondere der Abgeordneten de Bernis und de Noiregaret, die die Zahl der Freiwilligen der französischen Freiwilligen im roten Lager in Spanien auf 25 bis 27 000 Mann schätzten.

Die Transporte dauern inzwischen noch weiter an. Täglich verlassen größere oder kleinere Abteilungen von 200, 300 und 400 Mann, manchmal aber auch ganze Sonderzüge von 800 bis 1000 Mann den Bahnhof Austerlitz in Paris, um über Toulouse und Perpignan nach Barcelona zu gehen.

**Auch die Tschechoslowakei schickt Freiwillige**

— Prag, 8. Dezember. In großer Aufmerksamkeit unter dem Titel „Kaukasische Tschechoslowaken in den Reihen der roten spanischen Armee“ machte das oppositionelle Abendblatt „Pravda“ am Freitag gegen die von der bolschewistisch-anarchistischen spanischen Regierung und allen Freunden der roten Armee in die Welt gestreuten Lendungsberichte über die Unterjüngung der spanischen Nationalregierung durch das Ausland und ermahnt an die Erklärungen des Abgeordneten de Bernis im französischen Parlament, wonach auf Seiten der Bolschewisten in Spanien 12 000 tschechische Soldaten kämpften.

„Es ist aber“, fährt das Blatt fort, „auch noch nicht lange her, daß die kommunistische Partei in der Tschechoslowakei beschäftigte tschechoslowakische Arbeiter anging, in die Dienste der roten Armee einzutreten, wobei sie ihnen versprochen, daß sie für den Fall des Todes oder der dauernden Invalidität auf einen Betrag von 100 000 Kronen versichert würden.“

Wieviel Freiwilligenführer auf den Heimweg gegangen sind, ist nicht bekannt; Tatsache ist, daß in den Reihen der spanischen roten Armee Freiwillige aus der Tschechoslowakei kämpften, und zwar viel mehr, als man allgemein annehmen würde.

In einer Versammlung der Vertrauensleute und der führenden Mitglieder der kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei berichtete der kommunistische Abgeordnete Gostwald über die Lage in Zusammenhang mit Spanien und über die Hilfe, die Sowjetrussland den bolschewistischen Spanien angedeihen läßt. Gostwald, der der Leiter der tschechoslowakischen Sektion der Komintern ist, sagte wörtlich folgendes:

„Ein großer Verdienst um die Verteidigung Madrids haben die internationalen Truppen, in deren Reihen an die tausend tschechische Soldaten und Offiziere dienen. Besonders die Tschechoslowaken hatten große Erfolge bei der Verteidigung Madrids zu verzeichnen. Diese internationalen Truppen haben die Niederlage der spanischen roten Truppen verhindert und sie zu neuer und härterer Kämpfe gezwungen.“

Während dreier Operationen sind die Wassermassen mit donnerndem Brüllen viele Kilometer weit über die Flußniederungen bis an die Abhänge der Berge und weite Gebiete gezogen.

Nach liegen nur spärliche Berichte vor, da die zum Katastrophengebiet führenden Straßen durch die Heberhebung ununterbrochen gemacht worden und die Telegraphen- und Telephonleitungen sämtlich zerstört sind. Aus der nördlich von Jpanan liegenden Städten und Dörfern, die seit Tagen von den Fluten bedeckt sind, sind überhaupt noch keine Meldungen eingelaufen.

Um einen Überblick über die Größe des Unheils zu gewinnen, hat die Regierung von Manila ein Einflugszeug entsandt, das das ganze Hochwassergebiet abfliegen soll. Mit fliegender Eile organisiert das rote Kreuz mit Unterstützung der Behörden Rettungs- und Unterbringungsmöglichkeiten.

Ich erinnere, erklärte Gostwald, daß es notwendig ist, weitere Transporte nach Spanien zu organisieren, denn jeder, der an den Kämpfen in Spanien teilnimmt, ist für uns von großer Bedeutung.

**„Aus der Dunkelheit ins Licht!“**  
(Zur Anmeldung der R.R.Z.)

— London, 9. Dezember. Ein Sonderkorrespondent der „Times“ in Sevilla schildert in einem interessanten Bericht das Leben im nationalen Spanien. Der Berichtsteller sagt, wenn man aus den von den Roten beherrschten Gebieten nach dem Spanien der Nationalregierung reise, so habe man den Eindruck, daß man aus der Dunkelheit ins Licht geht. General Franco und seine Mitarbeiter hätten eine große Arbeit geleistet, um im Land wieder Ordnung herzustellen.

Der Gegensatz zwischen Malaga, wo das wirtschaftliche Leben zum großen Teil berniederliegt, und Sevilla, wo mehr Handel als vor den Juliereignissen getrieben werde und die den Nationalisten angeschlossen seien, sei erstaunlich. In dem nationalistischen Andalusien seien Leben und Eigentum jetzt sicherer als lange Zeit vorher. Die Straßen seien sauber und ordentlich, der Verkehr gut geregelt. Das Leben unter der Herrschaft der Nationalisten sei um weitaus mehr angenehmer als früher in dem gleichen Gebiet. Die höchsten Mittel hätten angewendet werden müssen, um das zu erzielen.

Der Bericht schildert dann die Maßnahmen zur Niederdrückung des Kommunismus und Anarchismus und weist schließlich darauf hin, daß noch große Arbeit zu leisten sei, um das Verschwinden zu vollenden.

**Allmählich wird Friede in Abyssinien**  
Rascher Fortschritt der italienischen Unterwerfungaktion

— Addis Abeba, 8. Dezember. (H. V.)

Der geringe Widerstand, den verteilte Abessinier-Länder den im ganzen Lande vordringenden italienischen Truppen gelegentlich noch entgegenzusetzen, scheint jetzt so weit dahin, daß mit keinem nennenswerten Widerstand gerechnet werden kann. In langen Kolonnen rücken die weißen und farbigen Soldaten Italiens nachwärts gegen die Südgrenze, Südwestwärts gegen Jimma und darüber hinaus gegen die fruchtbare Kaffee-Produktions-Gebiete, südwestwärts gegen die Provinz Galla und in östlicher Richtung auf Gexer. Flugzeugabwürfer geben ihnen voran und demonstrieren über den noch nicht besetzten Gebieten die Macht der neuen Herren des Landes. Gerade dies hat sich als außerordentlich wirksam erwiesen und in vielen Fällen die Abessinier veranlaßt, nicht erst die italienischen Truppen abzuwarten, sondern sich in eifriger Flucht zurückzuziehen und zu fruchtbarer Beschäftigung in ihre Dörfer zurückzukehren.

Bis zu Ras Doka, der Schwermere des Ex-Königs, der als einziger Abessinier Flüchtling nach eine Zeitlang erstellte Widerstandskämpfe zu zeigen schien, ist nach Nachrichten aus dem Süden jetzt bereit, sich mit den von ihm beherrschten südabessinischen Provinzen samt dem Italiener zu unterwerfen. Von Dschibuti-Matammen, der in der Provinz Balamo regiert und dort eine ansehnliche Stämme beherrscht, hat sich ebenfalls berichtet. Inoffiziell herrscht eine Stimmung der Unterwerfungsbereitschaft ausgedehnt von der Gegend bis zum Ras Doka bei uns.

verlassen. Warum sollen wir für ihn kämpfen und uns zwecklos töten lassen? Infolgedessen sieht es ganz danach aus, als würden die Italiener in Abyssinien weit eher, als sie selbst es erwarteten, ein fruchtbares Kolonialreich besitzen.

Es zeigt sich wieder einmal die Richtigkeit der Beobachtung, daß die Abessinier zwar zu Rebellionen gegen eine schwache Regierung neigen, aber mit ihrem selbständigen Temperament zu langwierigem Widerstand gegen einen harten Machthaber vollkommen unfähig sind — und Marshall Graziani ist dem abessinischen Volk schon längst als faustentsprechender Präsident der großen Macht vom Volk zum ersten Mal geweiht worden. Mit eiserner Hand hat er in den besetzten Landesteilen die letzten Widerstandskämpfer aufgefressen.

Den Befehlstruppen folgten Arbeiterkolonnen auf dem Fuß. Die Truppen des Raschid, der an den großen Reichsteilen von Addis Abeba nach Dessale, Diredda und Bekem, von Dessale nach Haba und von Haba zum Takajetal schon weit vorgeschritten ist und bis zum 1. Juni viele Karawanenwege in „Abessinier-Strassen“ umgewandelt haben dürfte, man auch in die neuerschlossenen Gebiete hinein, um viele dem Handel und der Einwanderung zu stützen. Häufige Arbeiterkräfte sollen hauptsächlich aus in solchen Gegenden verwendet werden, wo Weite wegen der in großen Höhe nicht dauernd fortpersistierende Arbeit verrichtet können, dagegen nicht in den hochgelegenen Landesteilen mit ihrem erträglichen Klima.

**Reichskriegsopferführer Oberlindober über Der Frontsoldat und der Friede**

Der Soldat sieht seine heiligste Aufgabe darin, den Frieden zu schützen u. zu erhalten!

— Berlin, 8. Dezember.

Das Außenpolitische Amt der NSDAP veranstaltete am Dienstag im Terrassenaal des Hotels „Adlon“ einen Empfang für die Vertreter der auswärtigen Diplomatie und Wehr. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Reichskriegsopferführers Oberlindober über das Thema: „Der Frontsoldat und der Friede“. Wieder hatte eine herrliche Schar von Gästen der Einladung Folge geleistet. Man hat unter den Vertretern der auswärtigen Diplomatie den türkischen Botschafter Ex. Gandi Kaya, die Botschafter von Bolivien, Kolumbien, Estland, Griechenland, Dänemark, Rumänien und Ungarn, sowie Vertreter fast aller übrigen in Berlin akkreditierten Vertretungen.

Reichskriegsopferführer Oberlindober ging von dem Gedanken aus, daß sich in den Kämpfern des Weltkrieges bereits in den Schützengräben die Heberzeugung offenbart, daß der Einfluß der Frontgeneration sich in einem kommenden Frieden auf alle Entscheidungen im Leben des Volkes auswirken müsse.

„Schon in den Stunden des Krieges haben wir“, so führte Reichskriegsopferführer Oberlindober fort, „im inneren Frieden einer Nation die best. Gewähr für den künftigen Frieden erkannt.“

Das Schicksal hat nicht gemollt, daß diese Erkenntnis deutscher Frontsoldaten sofort nach Beendigung des Krieges sich in fruchtbarer Tätigkeit entfalten konnten. So haben die Frontsoldaten auf sich, daß Verträge unterzeichnet werden konnten, die dem Volk die Ehre nahmen, und die, weil sie unerfüllbar waren, zu neuen Konflikten mit den feindlichen Gegnern zu führen drohten.

Wenn eine gültige Vorladung den Weiterbestand der deutschen Nation gemollt und bestimmt hat, dann würde unangenehm aus diesen Kreisen deutscher Frontsoldaten und der ihnen innerlich verwandten deutschen Jugend die Widergegnart der deutschen Nation kommen. Es war das Schicksal der Nation, daß der Frontsoldat Adolf Hitler in diesem Ringen um die innere Sammlung der deutschen Völkern und Länder war.

Und es ist eben bedingt aus der moralischen Kraft des selbstischen Einflusses und des selbstischen Opfers, daß der Frontsoldat Adolf Hitler heute Führer und Kanzler der deutschen Nation ist.

Wir verstehen als Frontsoldaten nichts oder nur wenig von der hohen Kunst der großen Politik, wie sie von den Diplomaten der Welt geleitet wird. Wir wollen und auch durchaus nicht annehmen, ihnen in ihre Arbeit hineinzufragen, wir wissen aber, daß die Frontsoldaten aller Länder und mit ihnen alle kampfenden Völkern ihrer Völker es als die

höchste Aufgabe der Diplomatie sehen, die noch an den Fronten des letzten Krieges immer lebendigen Geist den künftigen Frieden zu erhalten und ihn anzubahnen zur gegenseitigen Achtung und zum gegenseitigen Vertrauen der Völker untereinander.

Im Reich Adolf Hitlers haben wir Deutsche heute unter Volk zu einer Kameradschaft geeint, von der wir als Schützengrabensoldaten einst getrennt haben.

Als unabhängige deutsche Soldaten wünschen wir, daß alle unsere Nachbarn und ihre Nationen, die gegen uns im Weltkriege gestanden haben, die gleiche innere Kameradschaft in ihrem Völkern gewinnen und damit möglichst einen erheblichen Schwermüden Weltkrieg zum allgemeinen Frieden finden, als ihn jemals juristische Formulierungen finden können. Aber wir achten das Streben anderer Nationen, ihre inneren Angelegenheiten nach eigenen Gesichtspunkten zu ordnen. Allerdings legen wir dabei voraus, daß man uns Deutschen überläßt, unseren inneren Aufbau nach den Grundgesetzen zu vollziehen, die wir für das deutsche Volk als richtig erkannt haben.

Bei allen meinen koberativen Besuchen in der Heimat der Kameraden, die im Kriege unsere Gegner waren, konnte ich feststellen:

„daß ihre Völker die gemeinsame Zusammenarbeit ebenfalls wünschen wie das deutsche Volk. Und ich bin der Überzeugung, daß dieser Wunsch für die Welt ein Segen ist, der die europäische Welt erneut in schwerer feierlicher Verantwortung zu führen. Wir wissen als deutsche Frontsoldaten aber auch, daß die Welt und dauerhafte Verbindung und Zusammenarbeit nur möglich ist unter starken, ihren eigenen Völkern bewachten Völkern.“

Der Reichskriegsopferführer Adolf Hitler äußert sich über die Zusammenarbeit mit dem Feind:

„Der Soldat sieht, ganz gleichgültig, welchen Völkern er angehört, seine heiligste Aufgabe darin, den Frieden zu schützen und zu erhalten!“

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Winkler, Reichskriegsopferführer, Reichsminister für Volkswohlfahrt, Ernährung und Landwirtschaft. Schriftleitung: Dr. Hans Winkler, Reichsminister für Volkswohlfahrt, Ernährung und Landwirtschaft. Druck: Reichsdruckerei, Berlin. Vertrieb: Reichsdruckerei, Berlin. Preis: 1,20 RM. (Inland). Ausland: 1,50 RM. (Inland). Ausland: 1,80 RM. (Inland). Ausland: 2,00 RM. (Inland). Ausland: 2,50 RM. (Inland). Ausland: 3,00 RM. (Inland). Ausland: 3,50 RM. (Inland). Ausland: 4,00 RM. (Inland). Ausland: 4,50 RM. (Inland). Ausland: 5,00 RM. (Inland). Ausland: 5,50 RM. (Inland). Ausland: 6,00 RM. (Inland). Ausland: 6,50 RM. (Inland). Ausland: 7,00 RM. (Inland). Ausland: 7,50 RM. (Inland). Ausland: 8,00 RM. (Inland). Ausland: 8,50 RM. (Inland). Ausland: 9,00 RM. (Inland). Ausland: 9,50 RM. (Inland). Ausland: 10,00 RM. (Inland). Ausland: 10,50 RM. (Inland). Ausland: 11,00 RM. (Inland). Ausland: 11,50 RM. (Inland). Ausland: 12,00 RM. (Inland). Ausland: 12,50 RM. (Inland). Ausland: 13,00 RM. (Inland). Ausland: 13,50 RM. (Inland). Ausland: 14,00 RM. (Inland). Ausland: 14,50 RM. (Inland). Ausland: 15,00 RM. (Inland). Ausland: 15,50 RM. (Inland). Ausland: 16,00 RM. (Inland). Ausland: 16,50 RM. (Inland). Ausland: 17,00 RM. (Inland). Ausland: 17,50 RM. (Inland). Ausland: 18,00 RM. (Inland). Ausland: 18,50 RM. (Inland). Ausland: 19,00 RM. (Inland). Ausland: 19,50 RM. (Inland). Ausland: 20,00 RM. (Inland). Ausland: 20,50 RM. (Inland). Ausland: 21,00 RM. (Inland). Ausland: 21,50 RM. (Inland). Ausland: 22,00 RM. (Inland). Ausland: 22,50 RM. (Inland). Ausland: 23,00 RM. (Inland). Ausland: 23,50 RM. (Inland). Ausland: 24,00 RM. (Inland). Ausland: 24,50 RM. (Inland). Ausland: 25,00 RM. (Inland). Ausland: 25,50 RM. (Inland). Ausland: 26,00 RM. (Inland). Ausland: 26,50 RM. (Inland). Ausland: 27,00 RM. (Inland). Ausland: 27,50 RM. (Inland). Ausland: 28,00 RM. (Inland). Ausland: 28,50 RM. (Inland). Ausland: 29,00 RM. (Inland). Ausland: 29,50 RM. (Inland). Ausland: 30,00 RM. (Inland). Ausland: 30,50 RM. (Inland). Ausland: 31,00 RM. (Inland). Ausland: 31,50 RM. (Inland). Ausland: 32,00 RM. (Inland). Ausland: 32,50 RM. (Inland). Ausland: 33,00 RM. (Inland). Ausland: 33,50 RM. (Inland). Ausland: 34,00 RM. (Inland). Ausland: 34,50 RM. (Inland). Ausland: 35,00 RM. (Inland). Ausland: 35,50 RM. (Inland). Ausland: 36,00 RM. (Inland). Ausland: 36,50 RM. (Inland). Ausland: 37,00 RM. (Inland). Ausland: 37,50 RM. (Inland). Ausland: 38,00 RM. (Inland). Ausland: 38,50 RM. (Inland). Ausland: 39,00 RM. (Inland). Ausland: 39,50 RM. (Inland). Ausland: 40,00 RM. (Inland). Ausland: 40,50 RM. (Inland). Ausland: 41,00 RM. (Inland). Ausland: 41,50 RM. (Inland). Ausland: 42,00 RM. (Inland). Ausland: 42,50 RM. (Inland). Ausland: 43,00 RM. (Inland). Ausland: 43,50 RM. (Inland). Ausland: 44,00 RM. (Inland). Ausland: 44,50 RM. (Inland). Ausland: 45,00 RM. (Inland). Ausland: 45,50 RM. (Inland). Ausland: 46,00 RM. (Inland). Ausland: 46,50 RM. (Inland). Ausland: 47,00 RM. (Inland). Ausland: 47,50 RM. (Inland). Ausland: 48,00 RM. (Inland). Ausland: 48,50 RM. (Inland). Ausland: 49,00 RM. (Inland). Ausland: 49,50 RM. (Inland). Ausland: 50,00 RM. (Inland). Ausland: 50,50 RM. (Inland). Ausland: 51,00 RM. (Inland). Ausland: 51,50 RM. (Inland). Ausland: 52,00 RM. (Inland). Ausland: 52,50 RM. (Inland). Ausland: 53,00 RM. (Inland). Ausland: 53,50 RM. (Inland). Ausland: 54,00 RM. (Inland). Ausland: 54,50 RM. (Inland). Ausland: 55,00 RM. (Inland). Ausland: 55,50 RM. (Inland). Ausland: 56,00 RM. (Inland). Ausland: 56,50 RM. (Inland). Ausland: 57,00 RM. (Inland). Ausland: 57,50 RM. (Inland). Ausland: 58,00 RM. (Inland). Ausland: 58,50 RM. (Inland). Ausland: 59,00 RM. (Inland). Ausland: 59,50 RM. (Inland). Ausland: 60,00 RM. (Inland). Ausland: 60,50 RM. (Inland). Ausland: 61,00 RM. (Inland). Ausland: 61,50 RM. (Inland). Ausland: 62,00 RM. (Inland). Ausland: 62,50 RM. (Inland). Ausland: 63,00 RM. (Inland). Ausland: 63,50 RM. (Inland). Ausland: 64,00 RM. (Inland). Ausland: 64,50 RM. (Inland). Ausland: 65,00 RM. (Inland). Ausland: 65,50 RM. (Inland). Ausland: 66,00 RM. (Inland). Ausland: 66,50 RM. (Inland). Ausland: 67,00 RM. (Inland). Ausland: 67,50 RM. (Inland). Ausland: 68,00 RM. (Inland). Ausland: 68,50 RM. (Inland). Ausland: 69,00 RM. (Inland). Ausland: 69,50 RM. (Inland). Ausland: 70,00 RM. (Inland). Ausland: 70,50 RM. (Inland). Ausland: 71,00 RM. (Inland). Ausland: 71,50 RM. (Inland). Ausland: 72,00 RM. (Inland). Ausland: 72,50 RM. (Inland). Ausland: 73,00 RM. (Inland). Ausland: 73,50 RM. (Inland). Ausland: 74,00 RM. (Inland). Ausland: 74,50 RM. (Inland). Ausland: 75,00 RM. (Inland). Ausland: 75,50 RM. (Inland). Ausland: 76,00 RM. (Inland). Ausland: 76,50 RM. (Inland). Ausland: 77,00 RM. (Inland). Ausland: 77,50 RM. (Inland). Ausland: 78,00 RM. (Inland). Ausland: 78,50 RM. (Inland). Ausland: 79,00 RM. (Inland). Ausland: 79,50 RM. (Inland). Ausland: 80,00 RM. (Inland). Ausland: 80,50 RM. (Inland). Ausland: 81,00 RM. (Inland). Ausland: 81,50 RM. (Inland). Ausland: 82,00 RM. (Inland). Ausland: 82,50 RM. (Inland). Ausland: 83,00 RM. (Inland). Ausland: 83,50 RM. (Inland). Ausland: 84,00 RM. (Inland). Ausland: 84,50 RM. (Inland). Ausland: 85,00 RM. (Inland). Ausland: 85,50 RM. (Inland). Ausland: 86,00 RM. (Inland). Ausland: 86,50 RM. (Inland). Ausland: 87,00 RM. (Inland). Ausland: 87,50 RM. (Inland). Ausland: 88,00 RM. (Inland). Ausland: 88,50 RM. (Inland). Ausland: 89,00 RM. (Inland). Ausland: 89,50 RM. (Inland). Ausland: 90,00 RM. (Inland). Ausland: 90,50 RM. (Inland). Ausland: 91,00 RM. (Inland). Ausland: 91,50 RM. (Inland). Ausland: 92,00 RM. (Inland). Ausland: 92,50 RM. (Inland). Ausland: 93,00 RM. (Inland). Ausland: 93,50 RM. (Inland). Ausland: 94,00 RM. (Inland). Ausland: 94,50 RM. (Inland). Ausland: 95,00 RM. (Inland). Ausland: 95,50 RM. (Inland). Ausland: 96,00 RM. (Inland). Ausland: 96,50 RM. (Inland). Ausland: 97,00 RM. (Inland). Ausland: 97,50 RM. (Inland). Ausland: 98,00 RM. (Inland). Ausland: 98,50 RM. (Inland). Ausland: 99,00 RM. (Inland). Ausland: 99,50 RM. (Inland). Ausland: 100,00 RM. (Inland). Ausland: 100,50 RM. (Inland). Ausland: 101,00 RM. (Inland). Ausland: 101,50 RM. (Inland). Ausland: 102,00 RM. (Inland). Ausland: 102,50 RM. (Inland). Ausland: 103,00 RM. (Inland). Ausland: 103,50 RM. (Inland). Ausland: 104,00 RM. (Inland). Ausland: 104,50 RM. (Inland). Ausland: 105,00 RM. (Inland). Ausland: 105,50 RM. (Inland). Ausland: 106,00 RM. (Inland). Ausland: 106,50 RM. (Inland). Ausland: 107,00 RM. (Inland). Ausland: 107,50 RM. (Inland). Ausland: 108,00 RM. (Inland). Ausland: 108,50 RM. (Inland). Ausland: 109,00 RM. (Inland). Ausland: 109,50 RM. (Inland). Ausland: 110,00 RM. (Inland). Ausland: 110,50 RM. (Inland). Ausland: 111,00 RM. (Inland). Ausland: 111,50 RM. (Inland). Ausland: 112,00 RM. (Inland). Ausland: 112,50 RM. (Inland). Ausland: 113,00 RM. (Inland). Ausland: 113,50 RM. (Inland). Ausland: 114,00 RM. (Inland). Ausland: 114,50 RM. (Inland). Ausland: 115,00 RM. (Inland). Ausland: 115,50 RM. (Inland). Ausland: 116,00 RM. (Inland). Ausland: 116,50 RM. (Inland). Ausland: 117,00 RM. (Inland). Ausland: 117,50 RM. (Inland). Ausland: 118,00 RM. (Inland). Ausland: 118,50 RM. (Inland). Ausland: 119,00 RM. (Inland). Ausland: 119,50 RM. (Inland). Ausland: 120,00 RM. (Inland). Ausland: 120,50 RM. (Inland). Ausland: 121,00 RM. (Inland). Ausland: 121,50 RM. (Inland). Ausland: 122,00 RM. (Inland). Ausland: 122,50 RM. (Inland). Ausland: 123,00 RM. (Inland). Ausland: 123,50 RM. (Inland). Ausland: 124,00 RM. (Inland). Ausland: 124,50 RM. (Inland). Ausland: 125,00 RM. (Inland). Ausland: 125,50 RM. (Inland). Ausland: 126,00 RM. (Inland). Ausland: 126,50 RM. (Inland). Ausland: 127,00 RM. (Inland). Ausland: 127,50 RM. (Inland). Ausland: 128,00 RM. (Inland). Ausland: 128,50 RM. (Inland). Ausland: 129,00 RM. (Inland). Ausland: 129,50 RM. (Inland). Ausland: 130,00 RM. (Inland). Ausland: 130,50 RM. (Inland). Ausland: 131,00 RM. (Inland). Ausland: 131,50 RM. (Inland). Ausland: 132,00 RM. (Inland). Ausland: 132,50 RM. (Inland). Ausland: 133,00 RM. (Inland). Ausland: 133,50 RM. (Inland). Ausland: 134,00 RM. (Inland). Ausland: 134,50 RM. (Inland). Ausland: 135,00 RM. (Inland). Ausland: 135,50 RM. (Inland). Ausland: 136,00 RM. (Inland). Ausland: 136,50 RM. (Inland). Ausland: 137,00 RM. (Inland). Ausland: 137,50 RM. (Inland). Ausland: 138,00 RM. (Inland). Ausland: 138,50 RM. (Inland). Ausland: 139,00 RM. (Inland). Ausland: 139,50 RM. (Inland). Ausland: 140,00 RM. (Inland). Ausland: 140,50 RM. (Inland). Ausland: 141,00 RM. (Inland). Ausland: 141,50 RM. (Inland). Ausland: 142,00 RM. (Inland). Ausland: 142,50 RM. (Inland). Ausland: 143,00 RM. (Inland). Ausland: 143,50 RM. (Inland). Ausland: 144,00 RM. (Inland). Ausland: 144,50 RM. (Inland). Ausland: 145,00 RM. (Inland). Ausland: 145,50 RM. (Inland). Ausland: 146,00 RM. (Inland). Ausland: 146,50 RM. (Inland). Ausland: 147,00 RM. (Inland). Ausland: 147,50 RM. (Inland). Ausland: 148,00 RM. (Inland). Ausland: 148,50 RM. (Inland). Ausland: 149,00 RM. (Inland). Ausland: 149,50 RM. (Inland). Ausland: 150,00 RM. (Inland). Ausland: 150,50 RM. (Inland). Ausland: 151,00 RM. (Inland). Ausland: 151,50 RM. (Inland). Ausland: 152,00 RM. (Inland). Ausland: 152,50 RM. (Inland). Ausland: 153,00 RM. (Inland). Ausland: 153,50 RM. (Inland). Ausland: 154,00 RM. (Inland). Ausland: 154,50 RM. (Inland). Ausland: 155,00 RM. (Inland). Ausland: 155,50 RM. (Inland). Ausland: 156,00 RM. (Inland). Ausland: 156,50 RM. (Inland). Ausland: 157,00 RM. (Inland). Ausland: 157,50 RM. (Inland). Ausland: 158,00 RM. (Inland). Ausland: 158,50 RM. (Inland). Ausland: 159,00 RM. (Inland). Ausland: 159,50 RM. (Inland). Ausland: 160,00 RM. (Inland). Ausland: 160,50 RM. (Inland). Ausland: 161,00 RM. (Inland). Ausland: 161,50 RM. (Inland). Ausland: 162,00 RM. (Inland). Ausland: 162,50 RM. (Inland). Ausland: 163,00 RM. (Inland). Ausland: 163,50 RM. (Inland). Ausland: 164,00 RM. (Inland). Ausland: 164,50 RM. (Inland). Ausland: 165,00 RM. (Inland). Ausland: 165,50 RM. (Inland). Ausland: 166,00 RM. (Inland). Ausland: 166,50 RM. (Inland). Ausland: 167,00 RM. (Inland). Ausland: 167,50 RM. (Inland). Ausland: 168,00 RM. (Inland). Ausland: 168,50 RM. (Inland). Ausland: 169,00 RM. (Inland). Ausland: 169,50 RM. (Inland). Ausland: 170,00 RM. (Inland). Ausland: 170,50 RM. (Inland). Ausland: 171,00 RM. (Inland). Ausland: 171,50 RM. (Inland). Ausland: 172,00 RM. (Inland). Ausland: 172,50 RM. (Inland). Ausland: 173,00 RM. (Inland). Ausland: 173,50 RM. (Inland). Ausland: 174,00 RM. (Inland). Ausland: 174,50 RM. (Inland). Ausland: 175,00 RM. (Inland). Ausland: 175,50 RM. (Inland). Ausland: 176,00 RM. (Inland). Ausland: 176,50 RM. (Inland). Ausland: 177,00 RM. (Inland). Ausland: 177,50 RM. (Inland). Ausland: 178,00 RM. (Inland). Ausland: 178,50 RM. (Inland). Ausland: 179,00 RM. (Inland). Ausland: 179,50 RM. (Inland). Ausland: 180,00 RM. (Inland). Ausland: 180,50 RM. (Inland). Ausland: 181,00 RM. (Inland). Ausland: 181,50 RM. (Inland). Ausland: 182,00 RM. (Inland). Ausland: 182,50 RM. (Inland). Ausland: 183,00 RM. (Inland). Ausland: 183,50 RM. (Inland). Ausland: 184,00 RM. (Inland). Ausland: 184,50 RM. (Inland). Ausland: 185,00 RM. (Inland). Ausland: 185,50 RM. (Inland). Ausland: 186,00 RM. (Inland). Ausland: 186,50 RM. (Inland). Ausland: 187,00 RM. (Inland). Ausland: 187,50 RM. (Inland). Ausland: 188,00 RM. (Inland). Ausland: 188,50 RM. (Inland). Ausland: 189,







# Vermischtes

In England gerichtet man sich den Kopf darüber, wo der Autobus „P. 7391“ geblieben sein kann, und auf welche Weise sein Verschwinden zustande kam. Der große, zweifelhafte Busen verkehrte auf der Strecke zwischen Kent und Swanley. Als er an jenem Abend von Kent abfuhr, befanden sich in ihm laut Auslagen von Augenzeugen, vier Fahrgäste und zwei Beamte der Verkehrsbehörde. Sie sind sämtlich mit dem Autobus (warlos verschwunden und bis heute nicht wieder aufgetaucht. Der Wagen fuhr fahrplanmäßig von Kent ab und sollte um 10 Uhr in Swanley eintriften. Er traf aber nicht ein. Man wartete, dachte an eine kleine Verspätung, dann an eine Panne und endlich, als immer mehr Zeit vergangen war, an einen Unglücksfall. Man telephonierte hin und her, die Strecke wurde überall abgeleuchtet — vergeblich. Nun trat die Polizei in Aktion. Aber die Beamten von Swanley-Ford fanden und ließen vor einem Hügel. Der Wagen ist ein Jahr lang verschwunden! Schließlich kann ein zweifelhafter Autobus von der Größe, wie wir sie auch in Berlin haben, nicht etwa gegen einen Baum fahren und sich dabei in Nichts auflösen. Es müßte im Falle eines Unglücks eine Spur geblieben sein. Nichts dergleichen! Sollte der Autobus von Verbrechern zu irgendeinem Zweck entführt worden sein — und man kann sich logischerweise fast keine andere Möglichkeit denken —, so handelt es sich um einen der eigenartigen Kriminalfälle, die England so erlebte. Immerhin müssen die Nachforschungen nach dem Verbleib des Wagens in diesen Tagen doch zu einem greifbaren Ergebnis führen. Denn England ist ja nicht Afrika. Jedenfalls wartet man drüben mit Spannung auf die Lösung des Rätsels.

Die Farmer der nördlichen Insel Harken-Jahnd, die in einiger Entfernung von der Ostküste Cornwalls einleiert in der Irischen See liegt, verlassen einer nach dem anderen ihre Hochstühle und gehen nach der britischen Hauptstadt. Denn ihre Frauen und Kinder vermissen es dort in der Bestochenenheit und trostlosen Einsamkeit nicht anzuhalten. In Beginn unseres Jahrhunderts zählte Harken-Jahnd 150 Einwohner. Jetzt sind es nur noch 20. fünf Farmer führen noch ihre Wirtschaft, zwei von ihnen haben den Grundbesitz, fünf Ackerbau, ihre Verträge gekündigt. Die Hauptlehrerin der einzigen auf der Insel befindlichen Schule hat ihre Vertiefung beantragt. So wird



## Der Brief

### mit den 200 Dollar

VON HEINRICH LANG

Aber dann begann er sich wieder. Was seltsam und sagte den Rest der Strecke in höchstem Tempo.

Nach schließlich erblitzte er Verda Paulini. Es war da eine kleine Haargruppe. Blasse Sommerhosen. Eine Grünanlege davor mit einem weißen Hüften.

Auf einer dieser sah Verda Paulini. Sie trug ein leichtes, blaues, sehr freundliches Sommerkleid und helle Schuhe. Sie war reizender denn je.

Vittus fuhr heran. Seine Augen huschten. Er blinnte die Straße vorwärts und zurück. Er sah jedes Fenster der Haargruppe ins Auge. Er beobachtete jede Person, die er in seinem Gesichtsfeld fand.

Dann — fuhr er vorbei. Gemächlichen Tempus. Verda hatte ihn nicht erkannt. Sie hatte in den Wagen hineingekracht und sofort wieder gleichgültig den Kopf weggewandt.

Dies droht keine Gefahr, dachte Vittus Ward ostentend. Es war die richtige Dingsgefahr, fast nichts. Er drehte den Wagen ab, drehte langsam um und ließ das Auto langsam auf Verda und die weiße Haargruppe zurollen.

„Guten Morgen!“ sagte er aus dem Wagenfenster. Dann öffnete er weit die Lüre.

Verda sprang auf. Vittus sah, wie eine tiefe Blässe einem weißen Tuch gleich, über ihr Gesicht sich breitete. Wie ihr Mund vor Erregung aufschien — Worten! Es war eigentlich nur ein Gesammeln, wie das Mädchen den Gruß beantwortete. „Was hat du?“ fragte Vittus.

Er sah Verdas Augen wie in fragendem Entsetzen auf sich ruhen.

„Wo ist es?“ fragte er noch, ihr Bild gleichsam zerkleinernd.

„Wo — links, nicht!“, versetzte das Mädchen lachend zu erwidern. „Wo — habe mich so geirrt, lieber zu kommen!“

Die übrigens fruchtbar und eines angenehmen Klimas sich erfreuende Insel bald werden, falls der an junge Seeliger ergangene Aufruf zur Wiederbesiedlung auf Harken-Jahnd kein Gehör findet. In der Tat bildet die Abwanderung gegen ein solches Leben den einzigen Beweggrund der sonst erscheinlichen Misset. Denn der Vater des jetzigen Grundbesitzers hatte sehr gute Hochstühle und Wirtschaftsbetriebe errichten lassen. Allerdings steht der Vorgang nicht vereinzelt da. Denn immer wieder werden auch die kleinen Inseln der Irischen See verlassen von den Farmer und Öktern, die das einsame Inselleben nicht mehr ertragen können.

Nach einseitiger Dauer wurde vor einem kleiner Gericht ein Prozeß beendet, in dem sich Leopold von Habsburg wegen Verletzung von Verträgen wehren wollte. Der Angeklagte rief um die Verantwortlichkeit des vorigen Jahres einen Polizeibeamten des Gg. Jits zu. Die Aufforderung, seine Personalien anzugeben, beantwortete Leopold v. Habsburg, der damals ein Privatbankier war, damit, daß er mit der größten Geschwindigkeit davonfuhr; der Beamte konnte sich nur durch einen Sprung vor dem Überfahrenwerden retten. Einige Tage später, in der Zivilkammer wurde Leopold v. Habsburg neuerlich von der Polizei belangt. Er ließ sich eine kostbare Sachverständigen eines parkenden Autos dadurch zuschreiben kommen, daß er die Fahndung umkehrte und die Personalien herausgab. Seitdem fanden mehrere Verhandlungen statt, die aber immer veriaht werden mußten, da der Angeklagte nicht erschien. Erst jetzt gelang es, ihn zu bewegen, sich persönlich zu verantworten. Der Richter erkannte Leopold v. Habsburg in allen Punkten für schuldig und verurteilte ihn zu 100 Tausend Geldstrafe oder fünf Jahren Arrest.

Wie aus Tokio gemeldet wird, hat eine Rundfrage des japanischen Gesundheitsministeriums bei den Krankenhäusern und praktischen Ärzten nach den in den letzten Jahren behandelten Krankeitsfällen die erbarmliche Tollheit erbracht, daß Sterblichkeitsraten in Japan weitaus höher sind als in anderen Ländern. Von hunderttausend Todesfällen sind in Japan noch nicht sieben durch Krankheiten verursacht worden. In Europa liegen die entsprechenden Zahlen um ein Vielfaches höher. Während in Europa wohl jeder Arzt eine große Anzahl von Patienten mit Herzleiden hat, gibt es in Japan jährliche Tote, die jahrelang keinen Arzt behandelt haben. Bemerkenswert ist ferner, daß auch die Zahl der Kreisläufe in Japan beträchtlich niedriger liegt als in Europa. Eine Erklärung der Gründe für diese eigenartige Tatsache hat das japanische Gesundheitsministerium jedoch nicht gegeben.

Ein seltsames Brandunglück, bei dem ein Eisenwerk anfeindlich die Rolle eines Brandstifters spielte, ereignete sich kürzlich in Indien. In einem Dorf fand ein Festtag statt, in dem auch Eisenwerke mitgeführt wurden. Diese Eisenwerke hatten mit den Ruffeln Pfeifchen beschmückt. Dabei trugte einem der Diener heißes Fett auf den Hüften. Aus ihm aber gerade der Hüften beim Eisenwerk sehr empfindlich — wie ja überhaupt die Beschmückung „Pfeifchen“ hinsichtlich der Empfindlichkeit der Eisenwerke oft zu furchtbaren Schlägen verleitet. In diesem Schmerz wurde das Tier wild und rannte davon. Es rannte geradeaus in die engen Straßen zwischen die mit Stroh gedeckten Häusern — immer noch im hoch erhobenen Hüften die brennende Fackel. Eines der Strohdächer lag Feuer — und bald darauf, angefaßt von lebhaftem Wind, fand das ganze Dorf in Flammen. Es konnte nicht gerettet werden und brannte bis zur letzten Minute nieder.

Das Schicksal der neunzehn jungen Stiche, die in diesem Jahre von der Postverwaltung in England gesandt worden waren, war Gegenstand fast täglicher Berichte in den englischen Zeitungen. Sie wurden berichtigt, und als der Herbst ins Land kam, mußten sie sich, wie das bei Stichen so üblich

# Opiumkrieg durch den Ollberg

## Verhandlung des größten NSI-Bombenflugzeugs

Washington, 8. Dezember. Ein viermotoriges Bombenflugzeug, das ausgiebig geübt und moderat der Welt, überflog sich bei der Landung nach einem Probeflug. Das ist der zweite amerikanische Bomber der 16-Tonnen-Klasse, der die auf ihn gesetzten Erwartungen enttäuschte. Bei dem ersten Unfall wurden zwei Bordflieger getötet, bei dem neuerlichen Unfall sind der Pilot und der Mechaniker leicht verletzt worden.

## Im türkischen Hebereschwemmungsgebiet

150 Tote und 200 Verletzte  
Istanbul, 8. Dezember.  
Aus dem türkischen Hebereschwemmungsgebiet liegen folgende Unglücksfälle, außer der Meldung, daß 1200 Häuser eingestürzt sind, vor: Die Zahl der Toten, deren Verbleib nicht festgestellt werden konnte, beträgt 150. Die Zahl der Verwunderten, die in Lazareten untergebracht sind, beläuft sich auf 200. Die Zahl der erkrankten Patienten, Groß- und Kleinmännern, übersteigt 30 000.  
Der neue Halbmond landete der vom Unglück betroffenen Bevölkerung schlechte Hilfe. Auch die Regierung ergreift alle Maßnahmen, um die Obdachlosen zu betreuen. Eine Abteilung Militärtruppen ist im Hebereschwemmungsgebiet eingetroffen, um die Bevölkerung in ihrem Kampf gegen die Pluten zu

## Schneestürme in den französischen Alpen

Paris, 8. Dezember.  
Über den französischen Alpengebieten ist ein neuer schwerer Schneesturm niedergegangen. Auf den Höhen hat die Schneedecke fast einen Meter erreicht. An verschiedenen Stellen wurde der Verkehr auf den großen Straßen durch die Schneemassen unterbrochen. Bei Notre-Dame-de-Chirancou hat eine Lawine die Halle einer heimischen Fabrik zerstört. Menschenleben sind nicht zu befragen, da die Arbeiter kurz vorher das Gebäude verlassen hatten.

## 100 Bergleute verschüttet

Mexiko-Stadt, 8. Dezember. (U. P.)  
Wie aus Chihuahua berichtet wird, sind dort etwa 100 Bergarbeiter von stürzenden Felsmassen eingeschlossen worden. Die zwei Stellen im Bergwerk von Sapreña bei Papal verhängten. Die Rettungsaktionen, die schon zur Unglücksstätte eilten, konnten zunächst nur drei Personen retten. Jener Rettungsarbeit stehen sich große Schwierigkeiten entgegen. Es wird befürchtet, daß eine große Anzahl der eingeschlossenen Bergarbeiter den Tod durch Erstickung gefunden hat.

ist, auf die Wanderfahrt nach dem Süden. Eine Anzahl von ihnen machte auf der Insel Bight die erste Station, und hier begannen die Wege sich zu teilen. Ein Sturz war unter ihnen, der für merkwürdig von den übrigen absonderte und mit seinen Genossen offensichtlich nicht mehr zu tun haben wollte, was ihm übrigens von vielen mit gleicher Liebe vergolten wurde. Er hielt es mit Hühnern und Enten, und als die anderen endlich abgezogen, blieb er noch im Sande, freundete sich mit aller Welt an, verließ vor den Türen der Bauern und betete und wurde so der allgemeine Liebling. Er erhielt auch einen Namen: Gucke, und von Gucke redete die ganze Gegend, berichtete alle Zeitungen. Aber eines Tages war er doch verschwunden, und man wartete alle darauf, ob er im nächsten Frühjahr wieder nach England finden würde. Die Hoffnung war vergeblich: Gucke ist tot! Schon in Frankreich hat ihn kein Schiffsal erreicht; der Unfallort in der Normandie die Ringe von zwei toten Stücken gefasst und nach England weitergeschoben — der eine davon war der Ring des Gucke.

Als feinerzeit der gegenwärtige Inhaber des „Lauen Bades“, der stolze Oceanbomber „Lauen Mary“, im Ban war, erregte es in Finanzkreisen nicht geringes Aufsehen, daß die Welt des Schiffsrumpfs mit nicht weniger als 27 Millionen Pfund Sterling versichert. Eine so hohe Versicherungssumme für ein noch im Bau befindliches Schiff ergreute als Unwahrscheinlich. Jetzt aber wird bekannt, daß für das Schiffschiff der „Lauen Mary“, das den vorläufigen Namen „Kammer 102“ trägt, sogar eine fast doppelt so hohe Versicherungssumme angeleitet worden ist. Die Versicherung beläuft sich auf 45 Millionen Pfund, 23 Millionen Pfund davon übernahm Lloyd, während die restliche Summe bei anderen Versicherungsanstalten bedeckt ist. Die Versicherung ist die höchste, die jemals für einen Schiffbau abgeschlossen worden ist. Man hat es hierbei aber feineswegs mit einem Reklametrakt der

Welt zu tun, denn „Kammer 102“ soll bekanntlich noch beträchtlich größer werden, als „Lauen Mary“ und wird demzufolge auch erheblich größeren Wert haben.

Die Berichten vor kurzem über die Operationen, die amerikanische Ärzte in der Ostirrolischen Heilanstalt des Fort-Hospital in Newport an den kranken Hirschen Ueno und Simplicio Ueno vorgenommen haben, nachdem Ueno an den Folgen einer Ungelegenheit gestorben war. Der fähige Trennungsfähigkeit des Lebenden von dem Toten gelang, und es hatte ganz den Anschein, als sollte diesmal den amerikanischen Anspäher das gelingen, was bisher so gut wie noch nie gelungen war: fangfähige Zwillinge auseinander zu operieren. Der überlebende Simplicio hat in der Tat die erste Stelle erfolgreich überhanden. Kein Wunder, standte mehr, daß noch eine Gefahr für sein Leben besteht. Ganz plötzlich ist dann nach aber doch noch eine Gehirnkontusion aufgetreten, die nunmehr, zehn Tage nach dem Tode des Ueno Ueno, auch zum Tode seines Bruders Simplicio geführt hat.

Über war es nur ein einzelner Kunde, den schwarze Feldarbeiter einer Farm des Wartungsbaus Ueno in Süditalien anheben. Da ihnen aber die enorme Größe auslie — es handelte sich bei dem Knochen um das kleine Stück eines Vorderbeins, das fast einen Meter maß — benutzten sie die Farm, der wieder einem ihm bekannten Gelehrten in Rom die Kunde überbrachte. Der Gelehrte brachte gleich einen Paläontologen mit, der die weiteren Ausgrabungen leitete. In langer mühsamer Arbeit wurde schließlich das Skelet eines Bronzemanus freigelegt, der in der dortigen Gegend vor etwa 100 000 Jahren lebte. Seine Größe betrug über 16 Meter, er war sechs bis sieben Meter hoch und er wog nach vierzig Tonnen. Da der Bronzemanus im Wasser lebte, sind die Gelehrten der Ansicht, daß damals an dieser Stelle in Süditalien ein großer Binnenmeer vorhanden war. Man hofft nun mehr darauf, weitere Skelette auszugraben.

Da war es, als spränge die Luft dieses kleinen Kindes da vor dem Autostöße wie ein Franko auch auf Vittus Ward über.

Belafel sahle er. So deutlich, daß er zusammenzuckte.

Irgendwem — ist nicht in Ordnung!

Er hatte gerade Verdas Rechte zur Begrüßung in der linken.

Es war ein Zufall, daß er den Kopf wandte und einen Blick nach vornwärts über die Straße warf.

Da sah er, wie zwei Männer aus einem der Häuser kamen und quer herüber zu der Straße gingen, wo sie stehen blieben.

Vittus Ward brauchte nicht den fünften Teil einer Sekunde, um zu wissen, daß diese Männer nicht von ungefähr da standen und zu ihm her blinnten.

Was ihm dreinsah heiß sehr bis zum Herzen fuhr, war höchster Morn. Was das rasende Aufbegehren verzweifelter Gegenwehr.

Nicht zum ersten Male erlebte er solche Situationen. Nicht zum ersten Male verteidigte er Leben und Freiheit in Scheinbar hoffnungsloser Lage.

Und dann begann der Kampf.

Dinter Verda tauchten aus einem anderen dieser nebligen, formlosen Sommerstunden noch zwei Männer auf. Zwei Männer, die geradewegs auf Vittus Auto aufschritten. Sie hatten beide die rechten Hände in den Hosentaschen. Es war nur allzu deutlich.

Aber auch hinter dem Wagen war die Straße nicht mehr frei. Auch dort — der Rückspiegel verriet es — standen zwei Vollen auf der Straße — schußbereit.

Was nun kam, spielte sich in Bruchteilen von Sekunden ab.

Nach lag Verdas rechte Hand in Vittus Hand. Er spürte die kalten Fingern des Mädchens zuckend zwischen den seinen.

Da warf sich Vittus Ward mit einem stählernen nachsinnigen Entschluß gegen Verda hin, sagte auch mit der linken Hand zu, besam die Schulter des Mädchens zu fassen, während seine Rechte gleichzeitig die Hand, die er schon hielt, wie eine Eisenhammer packte — ein wilder Haß — ein gellender Aufschrei: „Du Hölle!“ — und der weiches wackende Mädchenkörper floh wie ein leichtes Bündel Kleider in den Wagen hinein, lag auf dem Sitz neben Vittus — noch blaffe die Lüre offen —, da sprang der Wagen schon mit einem tollen Satz zu weiter

fährt an — ralle rasend auf der Sandstraße hin — Geschrei und Hinhin war irgendeine — Schritte, Sprünge waren neben dem Wagen — ein Mann erschien auf dem Zeitweil, ein verzerrtes Gesicht, furchender Mien, ein erhabener Revolver — aber Vittus wackelte kaum sehr im gleichen Augenblick diesem Gesicht mitten zwischen die Wagen — ein Knuffel, und das Zeitweil war wieder leer — im Instand hoch das Auto weiter, dann schwang auf den einen der beiden Vollsinnen umhüllend, die den Weg verperrten — auch dort harrten die erhabenen Revolverläufe — mit vollem Haß lagte Vittus geradewegs in dies hinein — peng — splitterte knirschend das Glas der Scheinleuchte vom ersten Treffer — dann war man aneinander — der eine der Männer — er war kein Feindling, das mußte ihm der Reiz lassen — klang, vom linken Bordverrad des Wagens gepackt, auf die Straße hin, — der zweite — noch raudte seine Waffe — wollte auf das Zeitweil springen — da traf ihn Vittus Knuffel in die Stirne — es war vorbei — die Straße war nicht mehr gesperrt, sie lag frei und menschenleer schwarzgerade in der Sonne — und während Vittus die in die Unterlippe gebrochenen Zähne langsam wieder aus ihrem Krampf löste, hing der Wagen in höchster Fahrt zu liegen an.

Tempo! Tempo!

Wit der Vollen das Mädchen weiter zu sich herausziehend, war Vittus erst jetzt die Lüre vollends ins Schloß, die bisher noch immer offen geblieben.

„Tu recht dich nicht, dich du!“

Es waren keine ersten Worte.

Verda lag wie eine Leise. Sie hatte die Augen geschlossen und die Arme über den Kopf gebrückt.

Der Wagen jagte.

Und das war nötig. Denn schon sah Vittus im Rückspiegel, wie hinter der fern in Untergrund verankerten Gruppe der Sommerhosen zwei Autos hervorschießen — die Wagen der Verfolger.

„Du recht dich nicht!“ sagte er noch einmal zu Verda. „Ich habe noch mehr Augen im Kopf! Hast du?“

Toll war die Jagd.

Aber sie brachte der Polizei keinen Erfolg.

Die zwei- oder dreihundert Meter Vorjagd, die Vittus Verda Wagen hatte, waren trotz der Überlegenheit der Vollzucht nicht sehr genau auszufallen.

Man fand den Unfallwagen des Entkommenen mit einem halben Dutzend Angelegenschäften in der

Waldwand und zerstückelter Vorderseite leer und verlassen an einer Stelle, wo drei Wege nach verschiedenen Seiten auseinandergingen.

Man war zu hoch bei der Polizei. Zu sehr war man in den Kampf gegangen.

Aber beiden Männer für drei verschiedenen Notungen — das war zu wenig, wenn man es mit einem Feinde zu tun hatte, der es allein mit tödlichen aufnahm und um sein Leben kämpfte.

Man fand schließlich an der Begrenzung und bruchstückte. Schließlich fuhr man mit dem einen Wagen links, mit dem anderen rechts, die Revolver schußbereit in den Händen. Man legte eigentlich größeren Wert darauf, wahrscheinlich nach der nächsten Unfallort oder dem nächsten Hause zu kommen, um sich aus Versehen zu fügen und eine vollständige Polizeipatrouille auf schnellstem Wege dem zu ordern.

Aber alles war umsonst.

Um ein Uhr nach Mittag bestieg in einem kleinen Bodentempel am Südufer des Lake Superior ein fünfzigjähriger, bebrillter Herr aus Kanada mit seiner jungen Frau im Trudel des Raufflagerversteck einen der mit Menschen vollgepackten Bergungsdampfer. Ein Mann, der trotz des warmen Sommerlages niemals seine breite, karierte Westmütze abnahm und mit einem Feldhut: sehr merkwürdig die Uhr beobachtete.

Es fiel niemand auf, daß die junge Dame an seiner Seite seltsam bleich und gedrückt war.

Wies ein Verd war viel zu ausgelassen und energiegelant um sich um die vermutlich höchste Dame einer erstklassigen jungen Dame zu betiteln.

8.

Der feine Sand rann hart, wie eine Lichtleiste durch Walter Steinbocks Spielende Hände. Vor ihm herrschte sich das Meer, atmete der Ocean in leicht gemächlich entlockter Stimmung. In diesem Augenblick wollte sich entlocken der Wind.

Der junge Deutsche lag im warmen Sand eines der vielen Strandbäder der kalifornischen Küste; er war von Los Angeles, seinem neuen Aufenthaltsort, ohne Ziel hier herübergefahren zum Meer; er hatte in Zeit, Zeit, mehr als alles andere auf der Welt; er konnte es sich ausdenken, wo und wie er seine Tage verbringen wollte — und so lag er jetzt da, im Schatten eines sonnarigen, tollstehenden Schattens, mit nur einem Gedanken beschäftigt, und träumte vor sich hin. (Fortsetzung folgt)







### Waren und Märkte

#### Berliner milchliche Notierungen

Wahrsch. 212	Wahrsch. 212	Wahrsch. 212	Wahrsch. 212
...	...	...	...
...	...	...	...

#### Koalitionsenergie Notierungen vom 8. Dez. (Sig. D.)

...	...	...	...
...	...	...	...

#### Hamburger Zucker-Terminbörsen

Termin	8.12. - 10.12.30	8.12. - 2.12.35
Zuck. 1000 kg	...	...
...	...	...

#### Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Termin	8.12. - 10.12.30	8.12. - 2.12.35
Kaffee 100 kg	...	...
...	...	...

Die Preisentwicklung der Rohstoffe... Die neue Gießerei... Die Eisenindustrie...

#### Geld- und Devisenmarkt

Paris, 8. Dez.	London, 8. Dez.	Frankfurt, 8. Dez.
100 Fr. = 125.12	100 £ = 112.87	100 M. = 11.89
...	...	...

#### Metalle

Metall	Preis
Gold	...
Silber	...
Kupfer	...

Die Eisenindustrie... Die Stahlindustrie... Die Metallindustrie...

Die Eisenindustrie... Die Stahlindustrie... Die Metallindustrie...

#### Rhein-Mainische Abendbörse

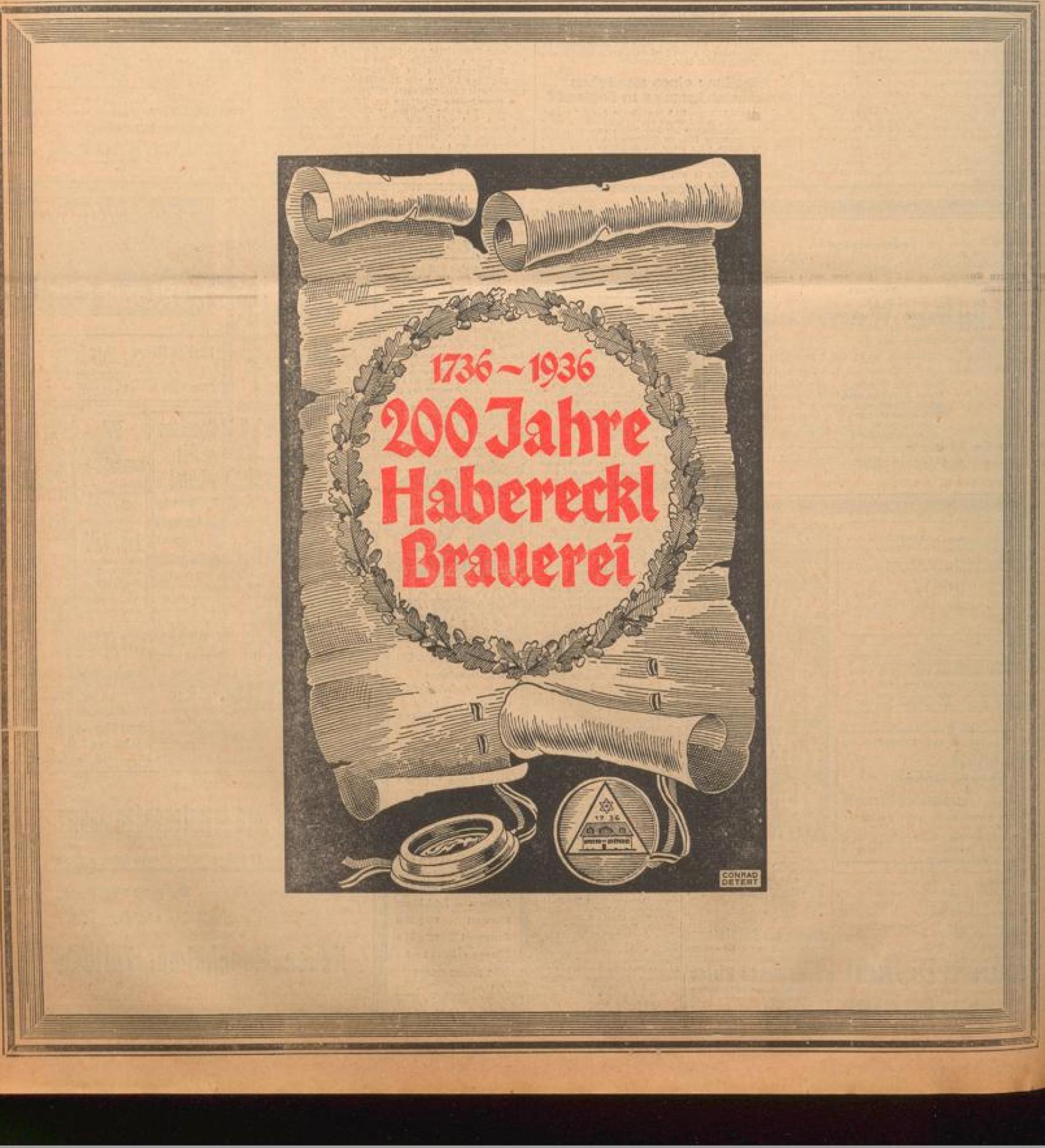
Die Rhein-Mainische Abendbörse... Die Eisenindustrie... Die Stahlindustrie...

#### Wäpplische Eisenmärkte

Die Wäpplische Eisenmärkte... Die Eisenindustrie... Die Stahlindustrie...

#### Wäpplische Eisenmärkte

Die Wäpplische Eisenmärkte... Die Eisenindustrie... Die Stahlindustrie...







**„Die Julika“**  
Das Erlebnis dieses Films ist  
**Paula Wessely**  
Attila Hörbiger  
ist ihr ausgezeichnete Partner  
u. Géza von Bolváry führt Regie

Bitte beachten Sie die Anfangszeiten in unseren beiden Theatern:

2.50 4.20 6.20 8.20

**ALHAMBRA**  
5.00 7.00 9.00

**SCHAUBURG**

**? Einen Goldfüllhalter ?**  
zum Festgeschenk  
dann zum Fachgeschäft  
**Jakob Krumb**  
C 1, 7 Breite Straße  
GROSSE AUSWAHL in allen  
erstklassigen MARKENHALTEN

Ab heute in beiden Theatern der erste deutsche  
**Schmuggler- und Abenteuer-Großfilm**

**Die letzte Fahrt**  
der  
**Santa Margareta**

Das Schicksal eines Schmuggler-Schiffes  
„Die letzte Fahrt der Santa Margareta“ weist auf - das große Format eines Sensations-Abenteuer-Films - der in bezug auf Spannung und Wucht der Geschehnisse nicht so bald seinesgleichen findet.

Anf.: 4.00, 6.00, 8.20 - So. 2.00

**PALAST und GLORIA**  
Theaterpalast  
Palast am Markt



Im Vorprogramm:  
**„Spuk im Spielklub“**  
Jugend nicht zugelassen.

**Heute letzter Tag!**  
Brigitte Horay - Gustav Fröhlich  
mit Fritz Kampers

Alle Schwache, Blutarmer, Nervenlos, Unterernährt, Überanstrengt oder beruflich stark Beanspruchte müssen hier zu neuen Tatkraften Gesehtheit machen.

**Honig-Reinmuth**  
E 4, 1  
(Börsen) Ruf 24527  
Amt. Adress- u. Sammelstelle der Reichsgruppe Zuckerwaren, Berlin, S. O. 10.

Welt ein kleiner Kreis  
Lage im Bereich  
Kreuzung der  
Welt  
Reichsgruppe  
am 10. Dezember  
ausgegeben  
K. X  
R. 10 an die  
Geldstelle  
\*3024

**UNIVERSUM**  
**CAPITOL**  
Ab heute 11.30, 8.30, 10.30  
Spannende Handlung,  
weiche Wiener Musik,  
ein Film von Forman

**Fickers Lied**  
Der Film schildert in dramatischen Bildern das schicksalhafte Leben des Freiheitskämpfers  
**GUSTI HUBER**  
u. des Freiheitskämpfers  
**PAUL HÖRBIGER**  
Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen

**Kleine Anzeigen**

**Offene Stellen**

**Wellenachts-Neulinge - Streichhölzer überflüssig!**  
Kleinstenfalls 20 Stück, Preis 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198.00, 198.50, 199.00, 199.50, 200.00, 200.50, 201.00, 201.50, 202.00, 202.50, 203.00, 203.50, 204.00, 204.50, 205.00, 205.50, 206.00, 206.50, 207.00, 207.50, 208.00, 208.50, 209.00, 209.50, 210.00, 210.50, 211.00, 211.50, 212.00, 212.50, 213.00, 213.50, 214.00, 214.50, 215.00, 215.50, 216.00, 216.50, 217.00, 217.50, 218.00, 218.50, 219.00, 219.50, 220.00, 220.50, 221.00, 221.50, 222.00, 222.50, 223.00, 223.50, 224.00, 224.50, 225.00, 225.50, 226.00, 226.50, 227.00, 227.50, 228.00, 228.50, 229.00, 229.50, 230.00, 230.50, 231.00, 231.50, 232.00, 232.50, 233.00, 233.50, 234.00, 234.50, 235.00, 235.50, 236.00, 236.50, 237.00, 237.50, 238.00, 238.50, 239.00, 239.50, 240.00, 240.50, 241.00, 241.50, 242.00, 242.50, 243.00, 243.50, 244.00, 244.50, 245.00, 245.50, 246.00, 246.50, 247.00, 247.50, 248.00, 248.50, 249.00, 249.50, 250.00, 250.50, 251.00, 251.50, 252.00, 252.50, 253.00, 253.50, 254.00, 254.50, 255.00, 255.50, 256.00, 256.50, 257.00, 257.50, 258.00, 258.50, 259.00, 259.50, 260.00, 260.50, 261.00, 261.50, 262.00, 262.50, 263.00, 263.50, 264.00, 264.50, 265.00, 265.50, 266.00, 266.50, 267.00, 267.50, 268.00, 268.50, 269.00, 269.50, 270.00, 270.50, 271.00, 271.50, 272.00, 272.50, 273.00, 273.50, 274.00, 274.50, 275.00, 275.50, 276.00, 276.50, 277.00, 277.50, 278.00, 278.50, 279.00, 279.50, 280.00, 280.50, 281.00, 281.50, 282.00, 282.50, 283.00, 283.50, 284.00, 284.50, 285.00, 285.50, 286.00, 286.50, 287.00, 287.50, 288.00, 288.50, 289.00, 289.50, 290.00, 290.50, 291.00, 291.50, 292.00, 292.50, 293.00, 293.50, 294.00, 294.50, 295.00, 295.50, 296.00, 296.50, 297.00, 297.50, 298.00, 298.50, 299.00, 299.50, 300.00, 300.50, 301.00, 301.50, 302.00, 302.50, 303.00, 303.50, 304.00, 304.50, 305.00, 305.50, 306.00, 306.50, 307.00, 307.50, 308.00, 308.50, 309.00, 309.50, 310.00, 310.50, 311.00, 311.50, 312.00, 312.50, 313.00, 313.50, 314.00, 314.50, 315.00, 315.50, 316.00, 316.50, 317.00, 317.50, 318.00, 318.50, 319.00, 319.50, 320.00, 320.50, 321.00, 321.50, 322.00, 322.50, 323.00, 323.50, 324.00, 324.50, 325.00, 325.50, 326.00, 326.50, 327.00, 327.50, 328.00, 328.50, 329.00, 329.50, 330.00, 330.50, 331.00, 331.50, 332.00, 332.50, 333.00, 333.50, 334.00, 334.50, 335.00, 335.50, 336.00, 336.50, 337.00, 337.50, 338.00, 338.50, 339.00, 339.50, 340.00, 340.50, 341.00, 341.50, 342.00, 342.50, 343.00, 343.50, 344.00, 344.50, 345.00, 345.50, 346.00, 346.50, 347.00, 347.50, 348.00, 348.50, 349.00, 349.50, 350.00, 350.50, 351.00, 351.50, 352.00, 352.50, 353.00, 353.50, 354.00, 354.50, 355.00, 355.50, 356.00, 356.50, 357.00, 357.50, 358.00, 358.50, 359.00, 359.50, 360.00, 360.50, 361.00, 361.50, 362.00, 362.50, 363.00, 363.50, 364.00, 364.50, 365.00, 365.50, 366.00, 366.50, 367.00, 367.50, 368.00, 368.50, 369.00, 369.50, 370.00, 370.50, 371.00, 371.50, 372.00, 372.50, 373.00, 373.50, 374.00, 374.50, 375.00, 375.50, 376.00, 376.50, 377.00, 377.50, 378.00, 378.50, 379.00, 379.50, 380.00, 380.50, 381.00, 381.50, 382.00, 382.50, 383.00, 383.50, 384.00, 384.50, 385.00, 385.50, 386.00, 386.50, 387.00, 387.50, 388.00, 388.50, 389.00, 389.50, 390.00, 390.50, 391.00, 391.50, 392.00, 392.50, 393.00, 393.50, 394.00, 394.50, 395.00, 395.50, 396.00, 396.50, 397.00, 397.50, 398.00, 398.50, 399.00, 399.50, 400.00, 400.50, 401.00, 401.50, 402.00, 402.50, 403.00, 403.50, 404.00, 404.50, 405.00, 405.50, 406.00, 406.50, 407.00, 407.50, 408.00, 408.50, 409.00, 409.50, 410.00, 410.50, 411.00, 411.50, 412.00, 412.50, 413.00, 413.50, 414.00, 414.50, 415.00, 415.50, 416.00, 416.50, 417.00, 417.50, 418.00, 418.50, 419.00, 419.50, 420.00, 420.50, 421.00, 421.50, 422.00, 422.50, 423.00, 423.50, 424.00, 424.50, 425.00, 425.50, 426.00, 426.50, 427.00, 427.50, 428.00, 428.50, 429.00, 429.50, 430.00, 430.50, 431.00, 431.50, 432.00, 432.50, 433.00, 433.50, 434.00, 434.50, 435.00, 435.50, 436.00, 436.50, 437.00, 437.50, 438.00, 438.50, 439.00, 439.50, 440.00, 440.50, 441.00, 441.50, 442.00, 442.50, 443.00, 443.50, 444.00, 444.50, 445.00, 445.50, 446.00, 446.50, 447.00, 447.50, 448.00, 448.50, 449.00, 449.50, 450.00, 450.50, 451.00, 451.50, 452.00, 452.50, 453.00, 453.50, 454.00, 454.50, 455.00, 455.50, 456.00, 456.50, 457.00, 457.50, 458.00, 458.50, 459.00, 459.50, 460.00, 460.50, 461.00, 461.50, 462.00, 462.50, 463.00, 463.50, 464.00, 464.50, 465.00, 465.50, 466.00, 466.50, 467.00, 467.50, 468.00, 468.50, 469.00, 469.50, 470.00, 470.50, 471.00, 471.50, 472.00, 472.50, 473.00, 473.50, 474.00, 474.50, 475.00, 475.50, 476.00, 476.50, 477.00, 477.50, 478.00, 478.50, 479.00, 479.50, 480.00, 480.50, 481.00, 481.50, 482.00, 482.50, 483.00, 483.50, 484.00, 484.50, 485.00, 485.50, 486.00, 486.50, 487.00, 487.50, 488.00, 488.50, 489.00, 489.50, 490.00, 490.50, 491.00, 491.50, 492.00, 492.50, 493.00, 493.50, 494.00, 494.50, 495.00, 495.50, 496.00, 496.50, 497.00, 497.50, 498.00, 498.50, 499.00, 499.50, 500.00, 500.50, 501.00, 501.50, 502.00, 502.50, 503.00, 503.50, 504.00, 504.50, 505.00, 505.50, 506.00, 506.50, 507.00, 507.50, 508.00, 508.50, 509.00, 509.50, 510.00, 510.50, 511.00, 511.50, 512.00, 512.50, 513.00, 513.50, 514.00, 514.50, 515.00, 515.50, 516.00, 516.50, 517.00, 517.50, 518.00, 518.50, 519.00, 519.50, 520.00, 520.50, 521.00, 521.50, 522.00, 522.50, 523.00, 523.50, 524.00, 524.50, 525.00, 525.50, 526.00, 526.50, 527.00, 527.50, 528.00, 528.50, 529.00, 529.50, 530.00, 530.50, 531.00, 531.50, 532.00, 532.50, 533.00, 533.50, 534.00, 534.50, 535.00, 535.50, 536.00, 536.50, 537.00, 537.50, 538.00, 538.50, 539.00, 539.50, 540.00, 540.50, 541.00, 541.50, 542.00, 542.50, 543.00, 543.50, 544.00, 544.50, 545.00, 545.50, 546.00, 546.50, 547.00, 547.50, 548.00, 548.50, 549.00, 549.50, 550.00, 550.50, 551.00, 551.50, 552.00, 552.50, 553.00, 553.50, 554.00, 554.50, 555.00, 555.50, 556.00, 556.50, 557.00, 557.50, 558.00, 558.50, 559.00, 559.50, 560.00, 560.50, 561.00, 561.50, 562.00, 562.50, 563.00, 563.50, 564.00, 564.50, 565.00, 565.50, 566.00, 566.50, 567.00, 567.50, 568.00, 568.50, 569.00, 569.50, 570.00, 570.50, 571.00, 571.50, 572.00, 572.50, 573.00, 573.50, 574.00, 574.50, 575.00, 575.50, 576.00, 576.50, 577.00, 577.50, 578.00, 578.50, 579.00, 579.50, 580.00, 580.50, 581.00, 581.50, 582.00, 582.50, 583.00, 583.50, 584.00, 584.50, 585.00, 585.50, 586.00, 586.50, 587.00, 587.50, 588.00, 588.50, 589.00, 589.50, 590.00, 590.50, 591.00, 591.50, 592.00, 592.50, 593.00, 593.50, 594.00, 594.50, 595.00, 595.50, 596.00, 596.50, 597.00, 597.50, 598.00, 598.50, 599.00, 599.50, 600.00, 600.50, 601.00, 601.50, 602.00, 602.50, 603.00, 603.50, 604.00, 604.50, 605.00, 605.50, 606.00, 606.50, 607.00, 607.50, 608.00, 608.50, 609.00, 609.50, 610.00, 610.50, 611.00, 611.50, 612.00, 612.50, 613.00, 613.50, 614.00, 614.50, 615.00, 615.50, 616.00, 616.50, 617.00, 617.50, 618.00, 618.50, 619.00, 619.50, 620.00, 620.50, 621.00, 621.50, 622.00, 622.50, 623.00, 623.50, 624.00, 624.50, 625.00, 625.50, 626.00, 626.50, 627.00, 627.50, 628.00, 628.50, 629.00, 629.50, 630.00, 630.50, 631.00, 631.50, 632.00, 632.50, 633.00, 633.50, 634.00, 634.50, 635.00, 635.50, 636.00, 636.50, 637.00, 637.50, 638.00, 638.50, 639.00, 639.50, 640.00, 640.50, 641.00, 641.50, 642.00, 642.50, 643.00, 643.50, 644.00, 644.50, 645.00, 645.50, 646.00, 646.50, 647.00, 647.50, 648.00, 648.50, 649.00, 649.50, 650.00, 650.50, 651.00, 651.50, 652.00, 652.50, 653.00, 653.50, 654.00, 654.50, 655.00, 655.50, 656.00, 656.50, 657.00, 657.50, 658.00, 658.50, 659.00, 659.50, 660.00, 660.50, 661.00, 661.50, 662.00, 662.50, 663.00, 663.50, 664.00, 664.50, 665.00, 665.50, 666.00, 666.50, 667.00, 667.50, 668.00, 668.50, 669.00, 669.50, 670.00, 670.50, 671.00, 671.50, 672.00, 672.50, 673.00, 673.50, 674.00, 674.50, 675.00, 675.50, 676.00, 676.50, 677.00, 677.50, 678.00, 678.50, 679.00, 679.50, 680.00, 680.50, 681.00, 681.50, 682.00, 682.50, 683.00, 683.50, 684.00, 684.50, 685.00, 685.50, 686.00, 686.50, 687.00, 687.50, 688.00, 688.50, 689.00, 689.50, 690.00, 690.50, 691.00, 691.50, 692.00, 692.50, 693.00, 693.50, 694.00, 694.50, 695.00, 695.50, 696.00, 696.50, 697.00, 697.50, 698.00, 698.50, 699.00, 699.50, 700.00, 700.50, 701.00, 701.50, 702.00, 702.50, 703.00, 703.50, 704.00, 704.50, 705.00, 705.50, 706.00, 706.50, 707.00, 707.50, 708.00, 708.50, 709.00, 709.50, 710.00, 710.50, 711.0